

Frühjahr 2024

Senioren Rundschau

Blütezeit



Evangelische Altenhilfe Ludwigshafen am Rhein
gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH

Inhalt

Grußwort Frau Busch	3
Geistliches Wort	4
Vorsorge treffen, nicht nur fürs Alter!	6

Altenpflegeheim Ludwigshafen

Villa Kunterbunt	7
Unsere Backgruppe	9
Wertschätzung	11
Eine Brücke zwischen den Generationen.....	12
Impressionen	14
Motto Monate	16
Veranstaltungen	18
Regelmäßige Angebote	18
Vorstellung Frau Scheuer	19
Rätsel	20

Senioren Wohn- und Pflegestift Waldparkresidenz Altrip

Wenn das kein Anlass zum Feiern ist!	22
Drei kräftig donnernde Aho!	24
Wenn der Beruf Berufung ist	26
An Tagen wie diesen	27
Impressionen	28
Ganz neue Töne	30
Vorstellung Frau Grabowski	31
Veranstaltungen	32
Regelmäßige Angebote	33
Verabschiedung Frau Schmidt.....	34

Evangelisches Seniorenzentrum Römerberg

Ortsbürgermeister ehrt „Stille Helden“ in Römerberg beim Neujahrsempfang	36
Besuch von Fritz und seinen Freunden	37
Närrische Nachmittage	38
Impressionen	40
Wir sind bunt	42
Vorstellung Frau Khadzhalova	43
Veranstaltungen	44
Regelmäßige Angebote	45
Rätsel Lösung	46

Der Frühling ist eine echte Auferstehung, ein Stück Unsterblichkeit

Henry David Thoreau, amerikanischer Schriftsteller und Philosoph

**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Angehörigen und Freunde der Einrichtungen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

Ostern liegt gerade erst hinter uns. An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu. Das Osterereignis übersteigt alle menschliche Wirklichkeit und alles Begreifen. Im Kern sagt die Osterbotschaft, dass Gott in Jesus Christus die lebensfeindlichen Mächte überwunden hat. Durch Ostern wird offenbar, dass mit dem Tod neues Leben beginnt und Gott die Welt mit sich versöhnt hat. Er überlässt die Menschen nicht sich selbst. Ostern schafft eine Wirklichkeit, die die menschlichen Horizonte der Angst und der Verzweiflung überschreitet. Wir haben das Versprechen, dass das Gute und das Leben siegen.

Ostern geht auch einher mit der Auferstehung der Natur. Das Erblühen von Bäumen, Sträuchern und Blumen nimmt unsere Herzen ein, die „Blütezeit“ beginnt. Genießen wir in vollen Zügen die ersten warmen Sonnenstrahlen, das Gezwitscher der Vögel, nehmen wir wahr, wie wir selbst mit Freude und Lebenslust erfüllt sind.



Die Veranstaltungskalender sind bereits für das ganze Jahr prall gefüllt. Wir freuen uns auf schöne, unterhaltsame und gemeinsame Stunden mit Ihnen, liebe Bewohnerinnen und Bewohner.

Ein Unternehmen ist nur so gut wie seine Mitarbeiter – und unsere Mitarbeiter hier in der Evangelischen Altenhilfe sind ein Segen! Ich bin dankbar für viele gute Seelen, für ganz viel Loyalität und Nächstenliebe, Herzenswärme und Spaß am gemeinsamen Arbeiten. Genießen Sie den Frühling, die Blütezeit und das Miteinander und Füreinander.

Ihre Martina Busch
Geschäftsführerin

Als ich vor einigen Wochen die Raschigstraße entlang fuhr musste ich lächeln. Der Tag war ziemlich grau – zugleich konnte man schon Spuren von Gelb im Grünstreifen in der Mitte der Straße erkennen: die ersten Osterglocken zeigten sich langsam. Neben das Grau des Himmels gesellte sich das strahlende Gelb der Blumen, die aus ihrem Winterschlaf erwachen.

Jedes Jahr auf's Neue folgt auf den Winter der Frühling. Jedes Jahr auf's Neue feiern wir Ostern.

Frühling und Ostern – das gehört zusammen. Nach einer Zeit, in der das Leben Winterschlaf hält, kommt die Zeit, in der das Leben neu aufblüht. Ostern und Frühling gehören zusammen – und sind doch ganz unterschiedlich.

Wenn sich im Frühling das Leben neu reckt und streckt, hat es entweder im Winterschlaf gelegen oder es ist neu geboren worden.

Als Jesus neu ins Leben kam, als er auferweckt wurde/auferstand, da hat er kein Nickerchen gehalten. Er war tot.



Pfarrer Markus Spreckelsen

Wäre er ein einfacher Mensch gewesen, wäre die Geschichte mit Jesus nun zu Ende gegangen. Er hätte vielleicht in den Erinnerungen und Erzählungen der Menschen weitergelebt – nicht weniger, aber auch nicht mehr. Die Geschichte um Jesus wäre die Geschichte eines guten Menschen gewesen, der Gott gepredigt und sich vor allem für die Armen und Ausgegrenzten eingesetzt hat. Aber: wie es im Markusevangelium so schön heißt, „Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“

Wie es damals Brauch war, wollten drei Frauen den Leichnam Jesu mit wohlriechenden Ölen salben – aber weg war er. Und die drei sahen einen jungen Mann im Grab, der ihnen eben diese Worte sagte „Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“

Wie die Geschichte weitergeht, wissen wir: Die Botschaft von Jesus breitete sich, auch dank der Frauen, aus und so sind Christen nun im Glauben an den auferstandenen Christus vereint.

Zugleich: Die Geschichte um Jesus ist manchmal schwer zu glauben. Nicht selten sagt man mir als Pfarrer, dass man doch Zweifel hätte und nicht an Gott glauben würde. Meine Antwort: das passiert letztlich allen Menschen. Auch Pfarrern. Meine Erfahrung ist: Glaube ist kein Zustand, Glaube ist ein Prozess. Glaube ist ein Vertrauen in Gott und wie in jeder Beziehung gibt es auch hier Schwankungen. Und wie bei jeder Beziehung heißt Beziehung vor allem eines: Arbeit. In dem man

miteinander redet – im Bezug auf Gott: indem man betet. In dem man zuhört – im Bezug auf Gott: indem man Augen und Verstand offen hält und versucht, nach Gottes Spuren im Alltag Ausschau zu halten.

Als Pfarrer sagt man mir häufig, dass man zwar glauben würde, aber nicht häufig in die Kirche ginge. Da muss ich dann stets ein wenig lächeln, weil sich mangelnder Gottesdienstbesuch und der Glaube an Gott nicht ausschließen. Man kann auch an Gott glauben, ohne dass man ständig im Gottesdienst ist. Zugleich hat der Gottesdienst seinen Sinn und Zweck. Glaube an Gott geschieht am besten in Gemeinschaft. In der man sich trifft und austauscht. Den Geschichten des anderen lauscht und sich gegenseitig unterstützt.

Der Gottesdienst ist eine Möglichkeit, wo man zusammenkommen und wo man vielleicht einmal/ das einzige Mal in der Woche etwas tiefer in einen biblischen Text einsteigen kann. Gemeinsam beten und singen kann. Und danach ein Tässchen Kaffee und ein Stück Kuchen genießen kann.

Diese Gemeinschaft/ diese Gelegenheit zum Zuhören, Nachdenken und Reden kann ein Farbtupfer in einem ansonsten grauen Alltag sein.

In einer Gemeinschaft, die sich getragen weiß, kann Leben und Glaube aufblühen.

Dass Sie dies spüren, das wünsche ich Ihnen.

Bleiben Sie behütet und gerne auf bald,
Ihr Pfarrer Markus Spreckelsen

Vorsorge treffen, nicht nur fürs Alter!

Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht haben auch Sie sich hin und wieder schon Gedanken gemacht, wie Ihr Leben im Alter, bei Krankheit, nach einem Unfall oder in einer sonstigen, alles verändernden Lebenssituation aussehen sollte.

Wie wichtig es ist, solche Gedanken schriftlich festzuhalten, merkt man dann leider häufig erst, wenn es hierfür schon zu spät ist. Ganz unverhofft kann es jeden von uns treffen, und man findet sich plötzlich in der misslichen Lage wieder, nicht mehr selbst entscheiden zu können.

Um es nicht so weit kommen zu lassen, sollten Sie sich frühzeitig mit den Themen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung auseinandersetzen. Denn so haben Sie die Möglichkeit für den Fall der Fälle Vorsorge zu treffen. Hierbei sollten Sie jedoch bedenken, dass Ihr Bevollmächtigter befugt ist, alle Entscheidungen die Sie als gesunder Mensch treffen können, auch eigenständig treffen kann und darf. Erteilen Sie eine Vorsorgevollmacht also nur einer Person Ihres absoluten Vertrauens!

Oft werden diese Vollmachten auch mit Patientenverfügungen verknüpft. Sie können hier Ihre Wünsche in Vermögens-, Post-, und Behördenangelegenheiten festlegen, ebenso Ihre Aufenthaltsbestimmung und Regelungen der Gesundheitsfürsorge, einschließlich der Ablehnung lebensverlängernder Maßnahmen. Hier ist es ratsam, den Hausarzt hinzuzuziehen. Sie selbst legen fest, in welchem Umfang Sie Vollmachten erteilen, und beugen einer Betreuung von Amtswegen vor, sollten Sie unverhofft nicht mehr geschäftsfähig sein. Ändern oder Widerrufen können Sie eine Vorsorgevollmacht jederzeit. Auch müssen Sie diese nicht unbedingt notariell beglaubigen lassen, Ausnahmen bilden hier jedoch z.B. Grundstücksveräußerungen und Erbschaftsangelegenheiten.

Ist die Vorsorgevollmacht für Sie mit dem Gefühl verbunden, Ihre Angelegenheiten vorschnell aus den Händen zu geben, haben Sie auch die Möglichkeit einer Betreuungsverfügung. Hier benennen Sie einen Menschen, der Ihnen vertraut ist und der Sie und Ihre Bedürfnisse gut kennt. Sollten Sie Ihre Angelegenheiten unverhofft nicht mehr selbst regeln können, umgehen Sie damit, dass ein Ihnen völlig fremder Berufsbetreuer von Amts wegen eingesetzt wird. Hinterlegen können Sie diese Verfügung beim Betreuungsgericht.

Die Befugnisse eines Bevollmächtigten unterliegen im Gegensatz eines Betreuers kaum einer Kontrolle, und für welche Variante der Vorsorge Sie sich entscheiden, hängt ganz von Ihnen und Ihrem persönlichen Umfeld ab, doch auseinandersetzen sollten Sie sich mit diesem wichtigen Thema auf jeden Fall.

Mustervordrucke und nähere Informationen hierzu erhalten Sie beim Betreuungsverein Ihrer Stadt, dem Bundesministerium für Justiz oder im Internet.

Andrea Rosenkranz
Verwaltung/Sozialer Dienst



Evangelisches Alten- und Pflegeheim Ludwigshafen Gartenstadt

Villa Kunterbunt

Am 13. Februar 2024 fand in Ludwigshafen Gartenstadt die traditionelle Fastnachtsveranstaltung unter der Regie des Sozialdienstes statt und stand dieses Jahr unter dem Motto „Kunterbunt“. Somit stand es sowohl den Mitarbeitern der Betreuung, als auch den Bewohnern frei sich nach Lust und Laune zu kostümieren. Gemäß dem Motto „Kunterbunt“ konnte dieses Jahr die überall beliebte und gern gesehene „Pipi Langstrumpf“ als Ehrengast begrüßt werden. Begleitet wurde sie von ihrem bunt gemischten Team, welches aus Blumenkindern, einem bayrisches Mädel im Dirndl, einem Fuchs und einer edlen Lebefrau aus den 30er Jahren bestand.



Frau Heberlein, Herr Nielson, Frau Nicklis und Pipi



Ahoi - Pipi hoch zu Ross

Pipi kam standesgemäß hoch zu Ross und ihr Pferdchen war ein weiteres Highlight, das den Bewohnern gut gefiel. Damit unsere Pipi hoch zu Ross Einzug halten konnte, erforderte das im Vorfeld viel Arbeit und Engagement, welches durch die fleißigen Kollegen der Haustechnik ermöglicht wurde. Durch das Programm führte die edle Dame im Charleston Kleid, unterstützt von einem süßen Blumenmädchen. Neben heiterer Musik und witzigen Gedichten gab es einen lustigen Dialog zwischen Mann und Frau im Theater, sowie eine lustig launige

Polonäse mit den Bewohnern. Das Liederpfeifen- und summen bereitete viel Freude und die Bewohner bewiesen, dass sie ein feines Gehör für Melodien haben, selbst bei schrägen, aber lustigen Tönen.

Für viel Gelächter sorgte das „Becherspiel“ der Betreuung, für welches man eine gut bewegliche Hüfte benötigte, um den Ball in den Becher zu katapultieren. Die Bewohner waren bunt maskiert und besonderen Anklang fanden die wunderschön Masken, die von den Bewohnern selbst und mit den KITA Kindern der Christus Kirche entworfen und gebastelt wurden. Zusammen schunkeln und singen bereiteten große Freude und gute Stimmung. Kaffee und leckere Berliner sorgten für das leibliche Wohl.



Herr Weihrauch im Glitzerfieber



Abgerundet wurde das schöne Programm mit der Möglichkeit sich in einem Fenster der selbstgebastelten Villa Kunterbunt fotografieren zu lassen, um eine Erinnerung an die Begegnung mit Pippi und ihrem Gefolge zu haben.

Susanne Barteldes
Betreuung



Herr Martin und Herr Pfirmann



Frau Scheuer und Frau Gaß



Frau Barteldes und Frau Münch

Unsere Backgruppe

Abwechselnd backt unser Team von der Betreuung gemeinsam mit ein paar Bewohnern jeden Donnerstag auf Wohnbereich 1a für das Kirchenkaffee einen leckeren Kuchen. Gemeinsam werden die Zutaten abgewogen (fördert das Denken) und im Anschluss fleißig gerührt (fördert die Motorik), dabei darf natürlich das „Naschen“ nicht vergessen werden! Eifrig wird sich dabei unterhalten und oft hört man von den Bewohnern lustige Geschichten rund ums Backen. Außerdem erfährt man welcher Kuchen gerne gebacken und gegessen wurde, sowie Tipps und Tricks über das Backen. Wenn der Kuchen endlich im Ofen ist und es anfängt zu duften, wird sich auf das morgige Kirchenkaffee gefreut.

Je nach Jahreszeit gibt es auch mal leckere Desserts oder es werden Biskuitböden mit Obst der Saison belegt.



Frau Weiß und Frau Koltzenburg



Frau Koltzenburg und Herr Pfirrmann
melden sich zum Backdienst

Für den Karfreitag Gottesdienst musste es etwas Besonderes sein. So ist doch der Karfreitag einer der höchsten Feiertage für katholische und evangelische Christen.

Es sollten leckere Quarkhasen werden. Der Teig wurde vorbereitet, gekühlt und dann ausgerollt. Die Bewohner freuten sich und stachen fleißig die Häschen aus, die dann gebacken und im Anschluss in Zucker gewälzt wurden. Im ganzen Haus duftete es und Kollegen kamen vorbei und schauten was da Feines gebacken wurde. Die Bewohner waren mit Leidenschaft und Motivation bei der Sache und hatten ihren Spaß!!!

Wer Lust hat uns beim Backen zu unterstützen oder nur zuzuschauen ist jederzeit „Herzlich Willkommen“

Nicole Dallmeier
Betreuungsassistentin



Frau Schuck wie immer sehr fleissig



Frau di Bella sehr konzentriert



Perfekter Arbeitsplatz



Das Ergebnis

Wertschätzung

Immer und überall hört man „Wertschätzung“. Doch was ist Wertschätzung? Zulagen, Prämien, Tankgutscheine oder andere finanzielle Vorteile!? In den warmen Monaten, kalte Melonen, Eistee oder unsere Eis Truhe, für alle Mitarbeiter

Ein Osterfrühstück am Gründonnerstag, bereitgestellt von unserem kreativen Küchenteam. Alles im Sinne der Geschäftsführung Frau Busch. Käseplatten, Fischplatten, Wurstplatten, bunte Eier, ein Osterhefekranz, Laugenstangen, Brötchen und verschiedene Brotsorten. Nach und nach

kamen die Kollegen, manche nahmen etwas mit auf Station für die Kollegen die die Stellung hielten, andere konnten ein wenig die Gesellschaft mit den anderen Kollegen fühlen und genießen. Frau Busch war zu jeder Zeit da, für jedes Gespräch offen. Ja auch das kann Wertschätzung sein. Alle Kollegen gingen mit einem Lächeln und satt, hoffentlich mit dem Gefühl von „ich werde gebraucht und bin wichtig“ wieder ihrer wertvollen Arbeit nach .



Für mich hat das Wort WERTSCHÄTZUNG heute eine wichtige, mit Geld nicht zu bezahlende Bedeutung erhalten: Neben all dem „Monetären“, was uns auf dem Konto „gut tut“ gibt es noch etwas ganz Entscheidendes, etwas Wichtiges: sich aufgehoben und als Teil einer Gemeinschaft zu fühlen!

Das gibt mir nämlich außer dem FINANZIELLEN eine Sicherheit, die für mich WERTSCHÄTZUNG als Mensch, nicht nur als Mitarbeiter, bedeutet! Danke für das Gefühl „Hier bin ich richtig, hier fühle ich mich wohl“

Mit herzlichen Grüßen
Severine Veil
Leitung Sozialer Dienst



Eine Brücke zwischen den Generationen

Glücksmomente und gemeinsame Vorfreude auf Ostern: Wenn sich Kinder der protestantischen Kita Christuskirche mit Bewohnern des evangelischen Alten- und Pflegeheims in der Gartenstadt treffen, gibt es ausnahmslos strahlende Gesichter. Ein Vor-Ort-Termin bei der „Generationsbrücke“, einem in Ludwigshafen bislang einmaligen Projekt.

VON EVA BRIECHLE

„Die Kleinen lernen von den Großen und umgekehrt.“ Auch kurz vor Ostern ist das so, und es zaubert Stefanie Panagopoulos ein Lächeln ins Gesicht. Doch nicht nur die stellvertretende Leiterin der protestantischen Kita Christuskirche strahlt: „Tüt, tüt“, ruft gut gelaunt ein älterer Herr, der sich mit seinem Rollator den Weg zum Tisch bahnt. Parat liegen dort schon alle Utensilien, die die 13 Vorschulkinder benötigen, um mit den Bewohnern des evangelischen Alten- und Pflegeheims in der Gartenstadt Ostereier zu bemalen. Die Eltern der jungen Künstler haben dafür zu Hause gut vorgearbeitet und etliche Eier ausgeblasen. Zur Sicherheit haben die Erzieherinnen jedoch zusätzlich noch Eier aus Styropor besorgt. Eine weise Entscheidung, wie sich im Nachhinein herausstellt, denn die Kinder sind kaum zu bremsen.

„Das ist jetzt schon mein viertes Ei, das ich bemale“ erzählt ein Fünfjähriger und zeigt dabei stolz auf die bereits fertiggestellten Kunstwerke. Gleich nebenan sitzt ein Mädchen, das hochkonzentriert einen Aufkleber nach dem anderen auf ihren bunten Ostereiern platziert. Beobachtet wird das Ganze von vier Seniorinnen, die eine Tasse Kaffee vor sich stehen haben und den Kindern mit Begeisterung zuschauen.

Respektvoller Umgang

„Generationsbrücke heißt das in Ludwigshafen bislang einmalige Projekt, das wir gemeinsam umsetzen“, erzählt Stefanie Panagopoulos. Einmal im Monat macht sie sich dafür mit ihrer Kollegin Victoria Ulrich, der Auszubildenden Mona Klamm und den Vorschulkindern von Mundenheim auf den Weg ins evangelische Altenheim in der Gartenstadt. Jedes Mal würden sie dort von den Seniorinnen und Senioren mit großer Freude erwartet. „Meistens kommen zwischen neun und zehn unserer Bewohner zum Treffen mit den Kita-Kindern“, erzählt Severine Veil (44), die im Alten- und Pflegeheim den Sozialen Dienst leitet. Nicht immer seien dabei dieselben Gesichter zu sehen, denn nicht immer gehe es den betagten Heimbewohnern so gut, dass sie sich in den Trubel stürzen wollen.

Diejenigen, die beim Besuch der RHEINPFALZ da sind, haben teils auch ganz unterschiedliche Interessen. Manche wollen einfach nur dabei sit-

zen und die Anwesenheit der Kinder genießen, andere begeben sich direkt in die Interaktion hinein. Oftmals werde sie sehr emotional, wenn sie das Zusammenspiel zwischen Klein und Groß beobachte, erzählt Panagopoulos. „Der Umgang miteinander ist sehr respektvoll – und die Kinder nehmen das auch super an, wenn es seitens der Senioren heißt: Mach das doch vielleicht mal so.“ Ihrerseits animierten die Kinder aber auch die Heimbewohner immer wieder, noch einmal über sich hinauszuwachsen. „Eine ältere Dame hat zu Beginn eines Treffens beispielsweise gesagt, dass sie Schmerzen habe und nicht mitmachen könne“, sagt Panagopoulos. „Aber dann habe ich sie irgendwann doch beobachtet, wie sie mit einem Kind gemeinsam bastelte.“ Auch wenn jemand sagt: „Ich sehe doch nicht mehr so gut“, antworteten die Kinder: „Dann sag mir einfach, was du brauchst, ich gebe es dir.“

Im Grunde sei die „Generationsbrücke“ ein absoluter Selbstläufer, sagt auch Severine Veil. „Wir richten hier nur den Raum, und dann wird einfach losgelegt.“ Vorgeben möchten die Verantwortlichen dabei so wenig wie möglich, um sich ganz locker an den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder und Heimbewohner zu orientieren. „Auch,

wenn jemand einfach nur dabeisitzen will, ist das vollkommen in Ordnung“, betont Veil.

Sowohl aufseiten des Alten- und Pflegeheims in der Gartenstadt, als auch der Mundenheimer Kita Christuskirche haben jeweils zwei Personen eine Fortbildung für das Projekt „Generationsbrücke“ absolviert, beide Einrichtungen sind deshalb offiziell zertifiziert worden. „Natürlich hatten wir auch in der Vergangenheit Kontakt zu Seniorinnen und Senioren, aber wir wollten das einfach regelmäßiger und auch professioneller machen“, erzählt Stefanie Panagopoulos. „Es gehört zum Leben ja dazu, dass man älter wird, wir sollten die Älteren deshalb nicht vergessen!“

„Es geht nichts über Kinder“

Ihre Vorschulkinder lerne sie bei den monatlich stattfindenden Treffen teils noch einmal von einer ganz anderen Seite kennen. „Manche Kinder werden mutiger und blühen total auf, andere, die bei uns sonst eher laut und forsch sind, beobachten hier erst einmal, was passiert“, sagt Panagopoulos. „In jedem Fall hören sie aber alle super, sobald wir uns im Alten- und Pflegeheim befinden“, berichtet die Erzieherin

und lacht. „Wir haben hier wirklich die bravsten und ausgeglichtesten Kinder.“

Zwei Senioren, die beim Besuch der RHEINPFALZ mit Feuereifer beim Eierbemalen dabei sind, sind Horst (91) und Ingeborg (88) Däuwel. „Es freut uns immer, wenn die Kinder hier bei uns im Haus sind“, sagen die beiden, die selbst vier Enkel und auch schon drei Urenkel haben. Zum evangelischen Alten- und Pflegeheim in der Gartenstadt haben sie einen ganz besonderen Bezug: Für Ingeborg Däuwel war es lange ihr Arbeitsplatz, insgesamt sei sie elf Jahre in der Verwaltung tätig gewesen, und auch Horst Däuwel hat das Haus als ehemaliger Verwaltungschef des evangelischen Kirchengemeindeamts etliche Jahre begleitet. „Jetzt wohnen wir hier“, sagt Ingeborg Däuwel und schaut mit einem Lächeln auf die vielen buntbemalten Ostereier, die bereits in den Körben auf den Tischen im „Gartenzimmer“ liegen.

„Es geht nichts über Kinder“, sagt auch Elisabeth Faller (89) mit einem Strahlen im Gesicht. „Sie sind so goldig mit ihrer Unschuld.“ Bereits mehrfach sei sie mit von der Partie gewesen, wenn die Vorschulkinder für eine gemeinsame Aktion im Haus waren und mit den Heimbewohnern Plätzchen

gebacken oder an Fasnacht Masken gebastelt haben.

Schokolade verzieren

Beim nächsten Treffen soll sich alles um Schokolade drehen. „Für uns ist es ein großer Luxus, dass es hier im Alten- und Pflegeheim einen großen, mobilen Ofen gibt, der bei Bedarf einfach in den Raum geschoben werden kann“, erzählt Stefanie Panagopoulos. Gemeinsam solle im April in dem Ofen Blockschokolade geschmolzen und dann verziert werden.

„Vielleicht gibt es ja in Ludwigshafen weitere Nachahmer für diese Art von Kooperation zwischen Kitas und Altenheimen“, hofft die 39-Jährige. Aus eigener Erfahrung könne sie sagen: „Keinen 25-minütigen Fußweg laufen die Kinder lieber als jenen bis ins evangelische Alten- und Pflegeheim in der Gartenstadt, und kaum etwas ist schöner, als vor Ort mit einem strahlenden Lächeln und den Worten begrüßt zu werden: Habt ihr eure Kinder wieder dabei?“

NOCH FRAGEN?

Informationen zur „Generationsbrücke“ gibt es im Internet auf der Seite www.generationsbruecke-deutschland.de.



Beim Projekt „Generationsbrücke“ wird gemeinsam gebastelt und gewerkelt: 13 Vorschulkinder und jeweils neun bis zehn Seniorinnen und Senioren haben großen Spaß bei den monatlich stattfindenden Treffen.

FOTO: BLE



Severine Veil (links) und Stefanie Pagnopoulos.

FOTO: BLE



Volle Konzentration beim Bemalen der Ostereier.

FOTO: BLE

Quelle: Die Rheinpfalz, Ludwigshafener Rundschau
Samstag, 30. März 2024



Pipi hoch zu Roß



Frühling in der Gartenstadt



Die evangelische Altenhilfe geht viral



Osterhase mit Frau Postel



1.Frühlingsboten



Osterfrühstück



Frau Gese begrüßt den Frühling

Gartenstadt



Die allerstärkste Pipi



Motto Monate

Das Team der sozialen Betreuung in Ludwigshafen wollte ein wenig frischen Wind in die Aktivierungsangebote bringen. Wir haben verschiedene Bewohner interviewt und nach Aktivierungswünschen gefragt. Danach haben wir dann das Jahr in Motto- Monate eingeteilt. Das heißt, jeder Monat steht unter einem anderen Motto. Dies soll nicht nur Freude beschern, sondern Erinnerungen hervorrufen und liebgewordene Rituale ins Gedächtnis rufen.

Viele Angewohnheiten werden wieder lebendig und wecken den Wunsch und das Bedürfnis nachzudenken und es den Mitbewohnern mitzuteilen.

Monat März ist der Ostern- und Filmmonat. Verschiedene Darsteller, welche berühmte Musik dazu, welcher Filmklassiker wird gesucht. Rätsel oder Quiz ist praktisch ein Selbstläufer. Erinnerungen an Chips, an den Bauchladen des Verkäufers im Kino werden wach. Er/sie hatte Popcorn, Eiskonfekt, Colaflaschen.

Es wird Osterbrot gebacken. Außerdem bieten wir an einem Samstag Nachmittag den Eberhofer Krimi „Kaiserschmarren Drama“ an, mit frisch zubereitetem Kaiserschmarren. Absolutes Schmankerl ist der Besuch im Prinzregententheater zu dem Stück „Camping forever“



Vorschau auf die nachfolgenden Monate:

Monat April: Basteln von Erinnerungskisten, nostalgisches Frühstück, unter anderem eine Kaffeemühle wie Anno dazumal. Selbst Brot backen, Marmelade einkochen.

Monat Mai: Wonnemonat-Blütenzeit, Blumen setzen, an Muttertag denken, wie die eigene Mutter geehrt, was gebastelt, gemalt und eine Handarbeit gefertigt wurde, Maifest, am 25.Mai Maimarkt. Erdbeerkuchen backen, alles rund um die Erdbeere.

Monat Juni: der Fitnessmonat und warum? Fußball-Europameisterschaft. Was machen wir? Ein Fußball-Turnier. Weitere Aktivitäten, gesundes Frühstück, wie Müsli zum Frühstück.

Monat Juli: der Sonnenmonat- Sommerfest am Samstag, den 06. Juli im Garten unter anderem mit Eis, Musik, etc.

Monat August: Urlaubsfeeling

Monat September: Genussmonat nicht nur durch Speisen!?

Monat Oktober: Erntemonat, Weinlese, Weinprobe mit Käsespezialitäten

Monat November: Sitten und Bräuche Richtung Weihnachten

Monat Dezember: Adventsbasar, alles rund um das Weihnachtsfest, Adventskränze gestalten usw.

Es macht einen Riesen Spaß auf die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner einzugehen, zu sehen wie sie selbst viel Freude haben beim Ideen finden .

Haben Sie auch noch Ideen ??

Es grüßt Sie herzlich das Betreuungsteam



Veranstaltungskalender Mai 2024 bis September 2024

Feste Termine

12.05.2024 Muttertags Kaffee
15.05.2024 Maifest
25.05.2024 Maimarkt
06.07.2024 Sommerfest Ludwigshafen
15.09.2024 Zwiwwelkuche und neie Woi

Wir versuchen in unserer Einrichtung auch Bewohnerwünsche spontan und zeitnah umzusetzen. Spontane Grillfeste, Ausflüge, Theater oder Kinobesuche, Eisdielenbesuche und vieles mehr

Regelmäßige Angebote

- Montags:** Sport und Wellness, Gedächtnisspiele, Bingo, Musik und Tanz, Lesestunde
- Dienstags:** Kochen und Backen mit mobilem Backofen, Spaziergänge
Kinoabende, Bastelgruppe, Gesellschaftsspiele
- Mittwoch:** Tovertafel, Gruppengymnastik, Cafeteria,
Ausflüge in die nähere Umgebung
- Donnerstag:** Backgruppe für das Kirchenkaffee, Singen und Musizieren
Friseur, Fußpflege, Einkaufsfahrten,
letzter Donnerstag im Monat Geburtstagskaffee
- Freitag:** Sturzprävention, Kreativstunde,
Evangelischer Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee
- Samstag :** Katholische Andacht letzter Samstag im Monat
Nostalgiekaffee erster Samstag im Monat

Von Montag bis Freitag finden auf allen Wohnbereichen bedürfnisorientierte Einzel- und Gruppenaktivitäten statt. Ganz neu unsere Motto Monate.



Wöchentliches Bingo auf allen Wohnbereichen



Unsere Bastelgruppe

Vorstellung Frau Scheuer

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
in dieser Ausgabe möchte ich mich
ihnen vorstellen.

Mein Name ist Jenny Scheuer, ich
bin 43 Jahre alt und wohne in Altrip.
Geboren und aufgewachsen bin ich
in Ludwigshafen am Rhein. Ich bin
seit 19 Jahren verheiratet und stolze
Mama von einem Sohn und einer
Tochter.

Meine Ausbildung zur Betreuungs-
assistentin habe ich im April 2023
abgeschlossen. Seit dem 1. Juni 2023
arbeite ich in der Evangelischen
Altenhilfe Ludwigshafen am Rhein.

Es bereitet mir sehr viel Freude und
ich bin dankbar ein Teil dieses Teams
sein zu dürfen. In meiner Freizeit
treffe ich gerne meine Freunde, gehe
zum Sport und backe Kuchen.

Ich bin ein sehr herzlicher Mensch,
was die Bewohner zu schätzen
wissen und mich täglich mit einem
guten Gefühl nach Hause gehen lässt. Ich bin gerne ein Team Mitglied der
Betreuung und freue mich auf alles was ich hier noch erleben und dazu lernen darf.



Jenny Scheuer
Betreuungsassistentin

Lückenfüller - Frühling

Fülle die fehlenden Buchstaben in die Lücken, sodass sich sinnvolle Wörter ergeben. Tipp: Es sind Begriffe rund um den Frühling.

- Schneegl _ _ _ chen
- Ga _ _ _ narbeit
- Pf _ _ _ gsten
- Blumenw _ _ _ e
- Sto _ _ _ h
- Knos _ _ _ n
- Flie _ _ _ r
- Kaul _ _ _ ppen
- Kl _ _ _ blatt
- Blumenz _ _ _ beln
- Maibow _ _ _
- Sommerz _ _ _ t
- Blütentep _ _ _ h
- Eishe _ _ _ ge
- Ap _ _ _ l
- So _ _ _ e
- Tierb _ _ _ ys
- Reg _ _ _
- Lö _ _ _ zahn
- Schwal _ _ _ n



ABC-Spiel - Im Supermarkt

Suche zu jedem Buchstaben eine Ware, die man im Supermarkt kaufen kann.

A pfel _____

O _____

B _____

P _____

C _____

Q _____

D _____

R _____

E _____

S _____

F _____

T _____

G _____

U _____

H _____

V _____

I _____

W _____

J _____

X _____

K _____

Y _____

L _____

Z _____

M _____

N _____





Senioren Wohn- und Pflagestift Waldparkresidenz Altrip

Wenn das kein Anlass zum Feiern ist!

Mit Sicherheit war dies ein Anlass, und wir hätten gerne bereits in unserer Winterausgabe davon berichtet, jedoch fand das zu feiernde Ereignis erst nach unserem Redaktionsschluss statt. Aber unerwähnt soll es nicht bleiben, denn so ein 100. Geburtstag ist schon etwas ganz Besonderes.

So ließen es sich auch die Angehörigen unserer Bewohnerin Frau Luise Kiele nicht nehmen, am 27. Dezember 2023 hier in der „Waldparkresidenz“ zusammen mit ihrem „Familienoberhaupt“ gebührend zu feiern. Bereits zum Sektempfang fanden sich mehrere Generationen an der festlich gedeckten Tafel im Wintergarten ein.

Ortsbürgermeister Volker Mansky war ebenfalls gekommen um der Jubilarin seine herzlichsten Glückwünsche zu überbringen.



Frau Kiele im Kreise ihrer Familie

Bei angeregten Gesprächen ließ man sich am Vormittag, die von unserer Küchenfee Frau Hohm zubereiteten, Canapés und viele weitere Leckereien schmecken. Zum Mittagessen hatte Frau Kiele zu einem Restaurantbesuch eingeladen, doch am Nachmittag kehrte die ganze Familie dann gut gelaunt zu Kaffee und Kuchen zurück.

In diesem Alter noch so fit zu sein, ist ein wahrer Segen, und wir wünschen Frau Kiele an dieser Stelle nochmals alles erdenklich Gute und viel Gesundheit.

Andrea Rosenkranz
Verwaltung/Sozialer Dienst



Käsevariationen



Leckere Fischplatte



Wintergarten in Erwartung der Gäste



Für Kaffeedurstige

Drei kräftig donnernde Ahoi...

erklangen Ende Januar vielstimmig und aus voller Kehle immer wieder beim „Närrischen Nachmittag“ der „Waldparkresidenz“. Von Sven Otterstätter, dem Präsidenten der Karnevalsgesellschaft Wasserhinkle und ihrer Lieblichkeit Prinzessin Selina der 1. durch die Veranstaltung geführt, folgte ein gelungener Programmpunkt auf den nächsten. Bei Kaffee und lecker gefüllten Berlinern an bunt gedeckten Tischen sitzend, wurden da interessiert die tänzerischen Darbietungen der Mariechen und verschiedenen Garden der KGW und des Karnevalsvereins Limburgerhof verfolgt. Ein Tanzmariechen des CC Mauerblümchen trug ebenso zur Veranstaltung bei wie der „Prinz von Schifferstadt“ von der Karnevalsgesellschaft Schlotte.



Frau Knight mit Herr Otterstätter

Auch die „Waldparkresidenz“ ließ sich nicht lumpen, sie wurde von der Kollegin Barbara Knight und unserer Bewohnerin Frau Pawel mit je einer sehr unterhaltsamen Bütt würdig vertreten. Beide sorgten damit für einige Lacher und gebührenden Applaus.



Frau Pawel trägt ihre Bütt vor



Der Prinz von Schifferstadt

Zwischendurch wurde natürlich auch immer wieder ausgiebig und begeistert geschunkelt. Mit altbekannten Faschingshits wie „Wer soll das bezahlen“, „Es gibt kein Bier auf Hawaii“ und „Rucki Zucki“, aber auch etwas neueren Hits lieferte unser seit Jahren erprobter Alleinunterhalter Jürgen Daniel die passende Musik zu den Schunkelrunden.

Das gut zweistündige Programm versetzte die Anwesenden in allerbeste Stimmung und hätte gar nicht besser sein können. Unserem Bewohner Herr Dissinger hatte es anscheinend so gut gefallen, dass er sich gegen Ende der Veranstaltung kurzerhand erhob, das Mikro ergriff und herzliche Dankesworte für diesen kurzweiligen Nachmittag an die Karnevalisten und das Team der „Waldparkresidenz“ richtete.

Und damit nicht genug, präsentierte er zu unser aller Freude zusammen mit Frau Ebinger als „Seniorenprinzenpaar der Waldparkresidenz“ eine abschließende Tanzeinlage.



Unser Seniorenprinzenpaar

Andrea Rosenkranz
Verwaltung / Sozialer Dienst

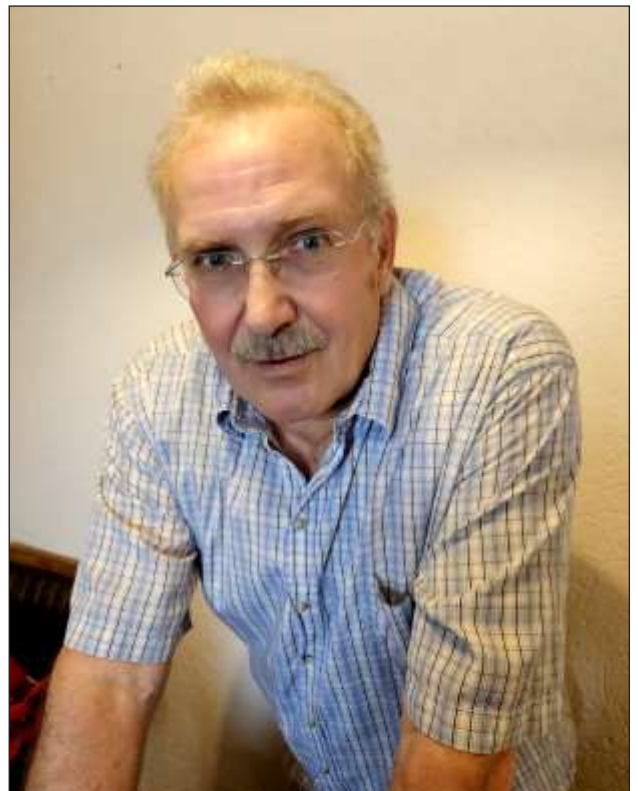


Die Hände zum Himmel, und alle machen mit

Wenn der Beruf Berufung ist.....

dann spricht man auch in der Freizeit bei Bekannten und Verwandten von der Arbeit, und den Ideen wie es noch etwas abwechslungsreicher werden kann. So ist es nun geschehen, dass erwähnt wurde wir könnten noch ein großes, altersgerechtes „Mensch ärgere dich nicht“ Spiel gebrauchen. Dies kam zu Ohren meines Schwagers Udo Richter, der schon im Ruhestand ist und sich momentan handwerklich ausprobiert.

Er erkundigte sich nach den genauen Maßen und Proportionen für das Brett und die Spielfiguren. Um seine Arbeit etwas leichter zu machen, habe ich ihm ein Foto des vorhandenen Spiels zukommen lassen. Als das Brett im Groben fertig war, habe ich von ihm ein Foto erhalten mit der Frage, ob es so gewünscht wird. Mit kleinen Anpassungen, wie zum Beispiel dass die Ecken abgerundet werden müssen, gab ich das okay. Nun hörte ich lange nichts mehr. Bis am Mittwoch, als ich das Spiel abholen und es am



Hobbyschreiner Herr Richter

Donnerstag unserer Spielesammlung hinzufügen konnte. Wir danken dem edlen Spender für das Spiel, welches wir mit Begeisterung benutzen.

Barbara Knight
Betreuungsassistentin



Das fertige Spielbrett

Anmerkung der Redaktion: Das neue „Mensch ärgere dich nicht“ Spielbrett fand solch großen Anklang, dass Herr Richter mittlerweile „genötigt wurde“ zwei weitere Spiele anzufertigen. Dies tat er gerne, und so haben wir mittlerweile ein Spiel im Multifunktionsraum und eines auf jedem Wohnbereich.

Herzlichen Dank!

An Tagen wie diesen.....

hatten wir Besuch von den Kindern aus den ortsansässigen Kindergärten. Die Kinder des Friedrich-Fröbel Kindergartens haben uns liebevoll selbst gebastelte Oster- und Frühlingsmotive gebracht. Diese wurden von unseren Bewohnern mit Begeisterung und großer Freude bewundert. Als die Kinder sich dann mit einem Lied verabschiedeten, wurde das mit Applaus und einer kleinen Süßigkeit honoriert.



Alt und Jung beim Basteln

Am nächsten Tag kamen die Kinder des Geschwister Scholl Kindergartens. Sie hatten angemeldet, dass sie gerne mit uns Osterdekoration basteln möchten. Sie waren sehr gut vorbereitet und brachten die zu bastelnden Motive selbst mit. Jedes Kind hatte zudem noch ein eigenes Mäppchen dabei. Unsere Bewohner setzten sich zu den Kindern. Es wurden Ideen ausgetauscht, erklärt und wieder verworfen. Man hörte viel Gelächter, und die Stimmung war fröhlich und entspannt. Jeder war mit dem Ergebnis zufrieden und man verabredete sich auf ein baldiges Wiedersehen. Anschließend wurden die Bastelarbeiten im gesamten Haus zur Dekoration verwendet.

Für diese zwei tollen Tage möchten wir uns aufs Herzlichste bei den Kindern und Erzieherinnen beider Kindergärten bedanken.

Barbara Knight - Betreuungsassistentin



Und alle haben Spaß



Zum Abschied ein Lied



Der Osterhase besucht Frau Sturm



Frau Bognar genießt ihren Kaffee



Sie lassen die 5. Jahreszeit ausklingen



Frau Franke hat Osterhasenbesuch



Frau Ambros beim Osterbasteln



Auch unter Kollegen gehts nährisch zu



Frau Rohde u. Frau Hecht mit dem Osterhasen



Liebevoll Selbstgefertigtes



Frau Knight bekommt ein Küsschen

Ganz neue Töne.....

erklingen hier seit Jahresbeginn mindestens jeden Mittwoch wenn Herr Gölzer zur musikalischen Begleitung des Gottesdienstes in die Tasten greift. Doch auch so mancher Mitarbeiter probiert sich in seiner Mittagspause mit ungeahntem Talent an dem wunderschönen Instrument aus. Die Rede ist von unserer neuen Orgel. Wie die „Waldparkresidenz“ selbst, hatte auch das nun ausrangierte Musikinstrument mittlerweile über 30 Jahre auf dem Buckel, klang nicht mehr wirklich schön und hatte seine Dienste einfach getan.

Natürlich ist die Neuanschaffung auch moderner und wesentlich vielseitiger. So kann die Orgel zum Beispiel im „Klaviermodus“ gespielt werden, was sich besonders schön und melodisch anhört. Auch andere Instrumente können hinzu geschaltet werden, so erklingt das Musikstück dann etwa mit Gitarrenbegleitung. Ein ganz besonderes Erlebnis war es jedoch, Frau Langlotz Spielen zu hören und zu sehen. Denn als die neue Orgel in Betrieb genommen werden konnte, erinnerte sich Frau Schmidt vom Sozialen Dienst daran, der Biografie der Bewohnerin entnommen zu haben, dass diese früher immer gerne Klavier gespielt hatte.

Frau Langlotz ist normalerweise eher zurückhaltend in ihrem Wesen und wollte der Einladung, sich das neue Instrument doch zumindest mal anzuschauen, anfangs auch gar nicht folgen. Gutes Zureden ließ die Bewohnerin dann doch auf der Klavierbank Platz nehmen. Und dann war alles einfach wieder da! Anfangs noch zögerlich, aber bald immer sicherer werdend, glitten Frau Langlotz Finger wie von selbst über die Klaviatur. Es war die reine Freude, dabei zuzuschauen. Denn ihr Spiel blieb natürlich nicht ungehört, und so kamen nach und nach Kolleginnen und Kollegen hinzu. Als die letzten Töne verklangen und Applaus einsetzte, nahm Frau Langlotz diesen fast schon verschämt, aber sichtbar glücklich entgegen. Bereitwillig erzählte sie uns dann, dass sie aus einer sehr musikalischen Familie stamme, sie und ihre Schwestern hätten immer Klavier gespielt, unterhaltsame, aber auch sehr viele klassische Stücke von Beethoven und Mozart. Das Spielen habe sie sich anfangs selbst beigebracht, dann aber auch bei einem Musikprofessor Unterricht genommen. Musik habe in ihrem und im Leben ihrer Familie, der Vater war Chorleiter, immer eine sehr große Rolle gespielt.

Frau Langlotz ist normalerweise eher zurückhaltend in ihrem Wesen und wollte der Einladung, sich das neue Instrument doch zumindest mal anzuschauen, anfangs auch gar nicht folgen. Gutes Zureden ließ die Bewohnerin dann doch auf der Klavierbank Platz nehmen. Und dann war alles einfach wieder da! Anfangs noch zögerlich, aber bald immer sicherer werdend, glitten Frau Langlotz Finger wie von selbst über die Klaviatur. Es war die reine Freude, dabei zuzuschauen. Denn ihr Spiel blieb natürlich nicht ungehört, und so kamen nach und nach Kolleginnen und Kollegen hinzu. Als die letzten Töne verklangen und Applaus einsetzte, nahm Frau Langlotz diesen fast schon verschämt, aber sichtbar glücklich entgegen. Bereitwillig erzählte sie uns dann, dass sie aus einer sehr musikalischen Familie stamme, sie und ihre Schwestern hätten immer Klavier gespielt, unterhaltsame, aber auch sehr viele klassische Stücke von Beethoven und Mozart. Das Spielen habe sie sich anfangs selbst beigebracht, dann aber auch bei einem Musikprofessor Unterricht genommen. Musik habe in ihrem und im Leben ihrer Familie, der Vater war Chorleiter, immer eine sehr große Rolle gespielt.



Frau Langlotz greift in die Tasten



Frau Knight nutzt ihre Mittagspause

Andrea Rosenkranz
Verwaltung/Sozialer Dienst

Andrea Rosenkranz
Verwaltung/Sozialer Dienst

Vorstellung Frau Grabowski

Hallo,
mein Name ist Jennifer Grabowski, oder
wie mich alle kennen: „Jenny“.

Heute möchte ich mich Ihnen vorstellen.
Seit Mai 2023 bin ich als Betreuungskraft
in unserer schönen „Waldparkresidenz“
in Altrip tätig. Zuvor arbeitete ich als
Altenpflegehelferin in einer anderen
Einrichtung und im ambulanten Dienst.

Geweckt wurde dieser Berufswunsch
durch ein Freiwilliges Soziales Jahr nach
meinem Schulabschluss, so dass ich
mich entschloss die Ausbildung zu
machen.

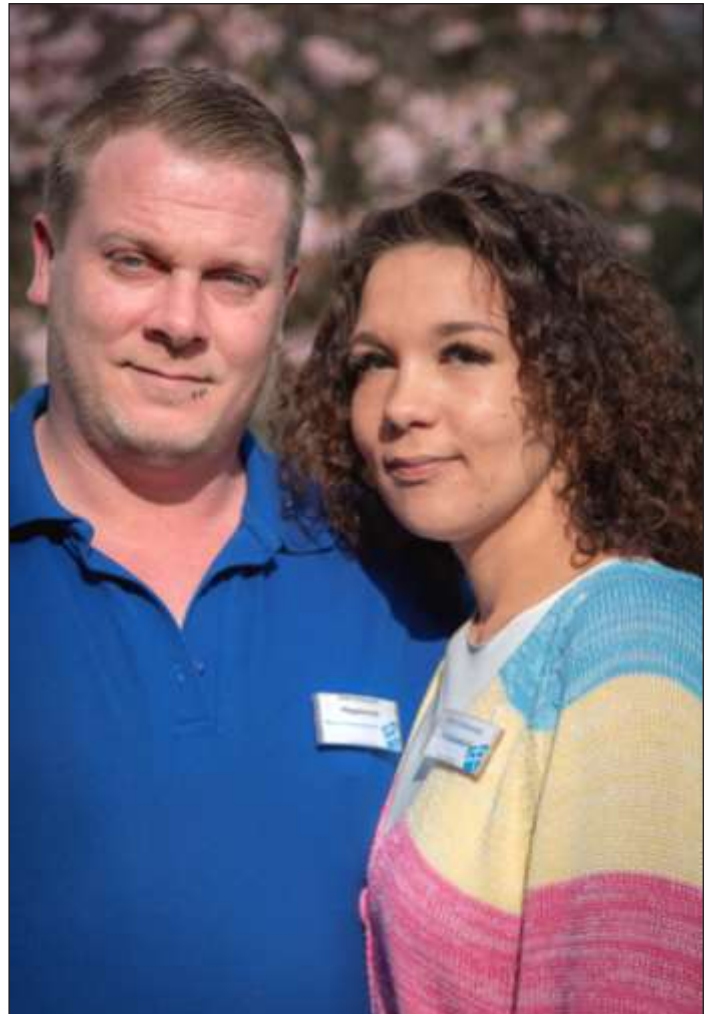
Ich bin 32 Jahre alt, verheiratet mit
meinem Mann Chris, der ebenfalls seit
10 Jahren als Pflegefachkraft in der
„Waldparkresidenz“ arbeitet.

Gemeinsam haben wir 3 Kinder, was mit
dem Berufsleben nicht immer so leicht zu
vereinbaren ist.

Doch mit Unterstützung meiner Mutter war es mir möglich eine weitere Ausbildung zur Betreuungsassistentin zu machen. Meine Arbeit macht mir sehr viel Freude und ich bin sehr gerne hier im Haus. Mit meiner offenen und fröhlichen Art, bin ich immer für einen Spaß zu haben und führe gerne den ein oder anderen Plausch mit unseren Bewohnern.

Mit Sicherheit werden wir auch weiterhin viel Freude und gute Zeiten miteinander haben. Ich bin gerne für Sie da, sprechen Sie mich an, sollte ich Ihnen liebe Bewohnerinnen und Bewohner etwas Gutes tun können.

Ihre Jenny
Betreuungsassistentin



Veranstaltungen Mai 2024 bis September 2024

12.05.2024	Muttertagskaffee
23.05.2024	Große Rollitour mit Einkehr ins Eiscafe'
29.05.2024	Prozession am Vorabend zu Fronleichnam
11.06.2024	Ausflug zur Altrheinklausen
18.06.2024	Diavortrag Allgäu
28.06.2024	Marco's Moden kommt ins Haus
29.06.2024	Besuch des Sommerfestes in Römerberg
07.07.2024	Sommerfest mit Gottesdienst und Livemusik
08.07.2024	Besuch des Fischerfestes
25.07.2024	Vierteljährliche Geburtstagsfeier
06.08.2024	Ausflug zur Parkinsel mit Einkehr in die „Inselbastei“
22.08.2024	Eisessen im Freien
29.08.2024	Musikalische Traumreise
05.09.2024	Modemobil kommt zu Verkauf mit Modenschau
16.09.2024	Besuch der Altriper Kerwe
19.09.2024	Große Rollitour mit Einkehr ins Eiscafe'
26.09.2024	Weinfest

Sollte es aus organisatorischen Gründen zu Änderungen kommen, bitten wir um Verständnis.



Bei gutem Wetter wird im Freien gesungen



Herr Röder wirft in die Vollen

Regelmäßige Angebote

Montag: Sturzprävention, Gedächtnistraining, Kath. Gottesdienst (1x monatlich)

Dienstag: Spielekreis, Sitztanz, Backen und Kochen
Lesestunde (jeden 3. Dienstag im Monat)

Mittwoch: Malgruppe, Märchenstunde
Evang. Gottesdienst
Friseur

Donnerstag: Singstunde
Sturzprävention
Filmnachmittag
(jeden 2. Donnerstag im Monat)

Freitag: Gymnastik, Spielekreis
Gesprächskreis Glauben

Samstag: Aktionstag gemäß Aushang



Friseurin Frau Calandra

Von Montag bis Samstag täglich Einzelbetreuung und Gruppenaktivierung auf den Wohnbereichen, regelmäßige Fußpflege und Krankengymnastik nach Terminvereinbarung.



Frau Ambros und Frau Kiehl beim Hanteltraining

Schließe ab mit dem was war,
sei glücklich mit dem was ist,
sei offen für das was kommt.

Es ist Zeit für das was war Danke zu sagen,
damit das was werden wird,
unter einem guten Stern beginnt.

Nach 28 Jahren und 10 Monaten in der „Waldparkresidenz“ in Altrip, möchte ich mich von Ihnen allen zum 30. April verabschieden. Der ersehnte Ruhestand winkt mir fleißig zu. Danken möchte ich Ihnen, liebe Bewohnerinnen, Bewohner und Angehörige für das mir entgegengebrachte Vertrauen in all der Zeit.

Danke auch an meine Arbeitskolleginnen und Kollegen, besonders meinen Mitarbeitern im Team des Sozialen Dienstes. Danke für alle Unterstützung mit der unsere Arbeit, sei es in der langen Zeit in der Pflege, oder auch in der Zeit im Sozialen Dienst, zum Wohle der uns anvertrauten Bewohner gelingen konnte. Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen allen eine gute Zeit, viel Kraft, Gesundheit und vor allem Frohsinn und jeden Tag einen Grund sich zu freuen.

In diesem Sinne und mit den Worten von Dietrich Bonhoeffer sage ich

Tschüss Ihre Christiane Schmidt



Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen,
und ganz gewiss an jedem Tag.

Liebe Christiane,

auch wir haben dir zu danken. Wir, das sind die vielen, vielen Menschen die über all die Jahre hier bei uns ihren Lebensabend verbrachten und deren Wohlergehen dir immer am Herzen lag. In den langen Berufsjahren als Pflegefachkraft wolltest deine Schützlinge nie einfach nur satt, sauber und gut gepflegt wissen, du hast dich auch immer ihrer kleinen und großen Sorgen und Nöte angenommen. Oft fehlte dafür eigentlich die Zeit, du hast sie dir dennoch genommen.

Mit deinem Wechsel in den Sozialen Dienst, dessen Leitung du dann auch übernommen hast, erfüllte sich vor gut 10 Jahren ein lange gehegter Wunsch. Jetzt konntest du dich vermehrt den geistigen und seelischen Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner annehmen, was diese dankbar annahmen. Dein Einfühlungsvermögen und Verständnis für jeden Einzelnen war hierbei immer spürbar.

Aber auch wir Kolleginnen und Kollegen haben an dieser Stelle zu danken, denn es war immer ein sehr menschliches und gutes Miteinander. Der Ruhestand sei dir von Herzen gegönnt, doch wir werden dich auch vermissen. Und nun genieße die freie Zeit und verbringe sie ganz nach deinen Vorstellungen und Wünschen, du hast es dir verdient.

Nicht unerwähnt sollen an dieser Stelle Frau Sonja Mohr und Frau Roswitha Funke bleiben, auch sie haben sich nach langen Arbeitsjahren ihren Ruhestand redlich verdient. Frau Mohr unterstützte zuletzt sowohl die Pflege als auch die Wäscherei und schied bereits im Februar aus, besucht uns seitdem aber regelmäßig.

Frau Funke, als Betreuungsassistentin im Team des Sozialen Dienstes, wird uns Ende Juni verlassen. Natürlich wünschen wir auch diesen beiden Kolleginnen alles erdenklich Gute.

Herzliche, kollegiale Grüße

Andrea Rosenkranz
Verwaltung/Sozialer Dienst



Evangelisches Seniorenzentrum Römerberg

Ortsbürgermeister ehrt „Stille Helden“ in Römerberg beim Neujahrsempfang

In der Rheinpfalz unter der Rubrik Zur Sache erschien am xx.xx.2024 ein Artikel über den Neujahrsempfang in Römerberg mit der Überschrift: „Römerberger für Verdienste geehrt“.



Ortsbürgermeister Matthias Hoffmann und die Beigeordneten Franz Zirker und Heinz-Peter Schneider haben beim Neujahrsempfang „Stille Helden“ ausgezeichnet, die das Dorfleben bereichern.

Ingrid Gilbert, Adolf und Christa Fritsch, Käthe Meier und Helma Gerbes und weitere ehrenamtliche Helfer besuchen unsere Bewohner regelmäßig und unterstützen sie aktiv. Sei es bei Ausflügen, beim

täglichen Nachmittagskaffee, bei der Gymnastik, beim Vorlesen, Erzählen und vielem Anderen.

An dieser Stelle möchten wir uns dem Dank anschließen! Auch bei den weiteren Helfern, die unsere Bewohner regelmäßig besuchen und unterstützen.

Heidi Huber
Betreuungsassistentin

Besuch von Fritz und seinen Freunden

Am Samstag dem 2. März besuchten uns am Nachmittag Fritz und seine Freunde. Fritz und seine Freunde sind noch in Ausbildung und haben schon 2/3 ihrer Ausbildung als Besuchshunde hinter sich. Nun wollten ihre Halter mal prüfen was ihre Hunde bisher gelernt haben. Unsere Bewohner freuten sich zusammen mit 6 Hunden, deren Haltern und deren Trainerin Frau Schillakowski, Tochter einer früheren Bewohnerin unserer Einrichtung, Zeit verbringen zu dürfen. Und die Hunde freuten sich, von unseren Bewohnern gestreichelt und liebkost zu werden.

Frau Schillakowski erklärte die unterschiedlichen Hunderassen, z. B. Labrador, Golden Redriver, Boxer und Cockerpoo, und wie die Ausbildung so aussieht. Auch entstanden angeregte und interessante Gespräche zwischen den Hundehaltern und unseren Bewohnern. In der Runde gab es nur glückliche Gesichter. Übrigens besucht Fritz unsere Bewohner seit einiger Zeit einmal in der Woche und ist schon sehr bekannt und beliebt.

Michaela Ankele - Betreuung



Frau Färber mit Hund Fritz und Frau Koch



Frau Anna Schall



Frau Gredner



Herr Gass

Närrische Nachmittage

Auch in diesem Jahr wurde im Seniorenzentrum Römerberg ausgiebig die fünfte Jahreszeit gefeiert. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich bereits im Vorfeld auf den närrischen Freitagnachmittag. Sie legten sich ihre „Karnevalsgewänder“ an und machten sich auf den Weg in den großen Speisesaal. Unter der Leitung von Conny Langohr wurde ein abwechslungsreiches und stimmungsvolles Programm gestaltet. Die großen und kleinen Tänzerinnen sorgten für große Begeisterung und viel Applaus.



Der Prinz, Conny Langohr, und Präsident Helmut Kauf

Für eine weitere Überraschung sorgte Lioba Melzer, die als Andrea Berg auftrat und zudem den Präsidenten des CV Rheinfunken in Speyer und das diesjährige Prinzenpaar mitbrachte. Ein tolles und abwechslungsreiches Programm, über das noch Tage später gesprochen wurde.

Nach dem Schunkelnachmittag am Rosenmontag, bei dem Herr Sonnek in bewährter Weise für eine ausgelassene Stimmung sorgte, gingen am Faschingsdienstag die Mitarbeiter der Betreuung und unsere Heimfürsprecherin, Käthe Maier, in die Bütt. Ihre Rede galt – uff gud pälzisch – dem ganzen Haus:

*Helau,
ihr Bewohnerin und Bewohner vum Bergheiser Seniorenheim,
wie isch seh, hier wird nochämol Fasnacht gfeiert, gonz foi.
Ich grüß eich un tu gonz fest hoffe,
dass ihr eich fren, dass isch bin zu eich her geloffe.
Un wie ich seh seid ihr wieder all gut druff,
die meischte sind gschmückt oder hän wie isch ä Hütl uff.
Ja, ä bissel närrisch bin isch heit nohmol zu eich kumme,
un bin sogar mit de Kläder in die Bütt noi gsprunge.*

*Do steh isch nun un du zu aller erscht mich bedanke,
bei de Heimleitung, de Sekretärin und all dene die helfen,
dass des Heim net kummt ins schwanke.
Dank ach dem Hausmeschter un dem Reinischungspersonal,
die gucken, dass alles ordentlich un sauber isch,
ach hier im Speisesaal.*

*Herzlich dank ich ach dem Personal vun de Kich,
die eich täglich mehrmols bringen des Esse an de Disch.
Wonns a vielleicht net immer isch eier Wunschesse,
denn werd halt mol dodefuf wenischer gesse.
Un wonns denn mittags en gute Küche zum Kaffee gibt,
denn seid ihr bestimmt wieder zufriede un fit.*



Frau Moosmann und Frau Zürker

*Besonders dank isch dem gesamte Pflegepersonal,
ob weiblich oder männlich, des isch gonz egal.
Die pflegen eich, und gewen immer uff eich acht,
vun morschens bis owends und sogar in de Nacht.
Un bei dere verantwortungsvolle Ärwekk konns a mol soi,
dass se mol net so gut druff sin, wonn se ins Zimmer kummen noi.
Doch liewe Bewohnerinne und Bewohner losst eich sage
es gibt dennoch für alle wieder freundliche Tage.*

*Heit Mittag awer tu isch gonz besonders herzlich grüße,
die Betreuungsassistentinnen, die nette und die närrisch süße.
Des gonze Jahr tun die in verschiedene Aktione eich unerhalte,
un tun immer eier Freizeit hervorragend gestalte.
Die machen sich Gedanke, wie sie für jede Jahreszeit tun Raum und Tische dekoriere,
un tun monche vun eich zum Kuche backe un baschtlä onimiere.
Des isch für Leib und Seel so ä wichtischi un guti Sach,
un ich denk, dodebei wird ach gonz viel gelacht.
So wie heit, wu die Sunn so warm un freundlich lacht,
un im Seniorenheim für des Jahr letzte mol Fasnacht werd gemacht.*

*Jetzt steig isch aus de Bütt wieder raus,
denn moin Vortrag für des Jahr isch nun aus! Helau!*

Herzlichen Dank, Frau Maier! Schöner könnte man es nicht sagen.
Heidi Huber - Betreuungsassistentin Römerberg



Gleich geht's los



Frau Irmgard Schall



Einmarsch Gardemädchen



Frau Gilbert und Fastnachtsprinzessin



Clown Emely mit Frau Gilbert und Frau Geflitter



Frau Demsar mit Frau Pelgen und Frau Steinbacher



Frau Aistermann beim Frühlingsspaziergang



Frau Bröckel und Frau Reichelt im Foyer



Bastelrunde



Besuch des Posaunenchores aus Speyer



Frau Bergmann begrüßt Fritz



Es gibt selbstgebackene Waffeln



Frau Bold genießt im Garten die Sonne

Wir sind bunt Farbe bekennen gegen Rechts

Mit der Aktion „Wir sind bunt“ positionieren sich die katholischen und evangelischen Kirchen in Römerberg, Dudenhofen, Hanhofen und Harthausen gegen Rechtsextremismus und den Rechtsruck in unserer Gesellschaft.

Der Einladung, sich an dieser Aktion zu beteiligen und Farbe zu bekennen, sind wir sehr gerne gefolgt und haben an Balkonen und am Eingang bunte Bänder angebracht.

Denn auch wir treten ein für eine offene, plurale und solidarische Gesellschaft und stehen an der Seite derer, die aufgrund ihrer Herkunft angefeindet werden.



Frau Deller beim Anbringen der Bänder

Gerlinde Deller
Bewohnerin

Heidi Huber
Betreuungsassistentin



Plakate und Bänder sind im ganzen Ort zu finden

Vorstellung Frau Khadzhalova



Hallo liebe Leserinnen und Leser,

heute darf ich mich Ihnen vorstellen:
Mein Name ist Olha Khadzhalova, ich bin 43 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Töchter. Geboren und aufgewachsen bin ich in der Ukraine.

Ich bin nach Deutschland gekommen, weil der Krieg in der Ukraine begann. Zwölf Jahre lang habe ich als Sozialarbeiterin in der Ukraine gearbeitet. Menschen in ihrem Leben zu helfen, macht mir große Freude.

Seit dem 1. Juli 2022 arbeite ich im Evangelischen Seniorenzentrum in Römerberg als Pflegehelferin. Unterstützt hat mich in dieser Zeit Herr Paul Neumann aus Römerberg.

Er ist ein herzlicher und freundlicher Mensch. Er hat nicht nur mir, sondern auch anderen Menschen sehr geholfen.

Seit dem 15. September 2022 besuche ich einen Sprachkurs, um Deutsch zu

lernen. Es ist viel einfacher, mit Menschen zu kommunizieren, wenn man die jeweilige Sprache beherrscht.

Hier im Haus wurde ich von Anfang an herzlichst empfangen und fühle mich im Team und bei den Bewohnern sehr wohl.

Ich freue mich, wenn ich die glücklichen Augen der Bewohner sehe.

Ihre
Olha Khadzhalova

Veranstaltungskalender Mai 2024 bis September 2024

07.05.2024	Mai-Spaziergang
08.05.2024	Kleines Maifest mit Maibowle
10.05.2024	Blumen pflanzen
27.05.2024	Kegeln
28.05.2024	Kaffee für Ehrenamtliche
04.06.2024	Erdbeerkuchen
05.06.2024	Senior-Shop
11.06.2024	Picknick im Garten
22.06.2024	Sommerfest in Römerberg
25.06.2024	Waffeln backen
01.07.2024	Vierteljährlicher Geburtstagskaffee
06.07.2024	Sommerfest in Ludwigshafen
07.07.2024	Sommerfest in Altrip
09.07.2024	Sommerspaziergang mit Eis essen
16.07.2024	Brezelfest
17.07.2024	Singen mit Eis essen
22.07.2024	Singen im Garten
07.08.2024	Süße Abkühlung mit Live-Musik
12.08.2024	Quiz
20.08.2024	Waffeln mit Eis
26.08.2024	Wir basteln für den Herbst
09.09.2024	Kerwekaffee
12.09.2024	Bewohnerausflug Teil 1
19.09.2024	Bewohnerausflug Teil 2
25.09.2024	Neuer Wein und Zwiebelkuchen

Regelmäßige Angebote

Montag: Gymnastik
 Kegeln / Basteln / Quiz

Dienstag: Kuchen backen

Mittwoch: Friseur
 Gymnastik
 Wöchentlich gemütliches Kaffeetrinken mit Singen,
 1 mal im Monat mit Live-Musik

Donnerstag: Friseur
 Fußpflege
 Bingo

Freitag: Friseur
 Männer-Runde
 Gottesdienst

Montag bis Samstag findet auf den Wohnbereichen Gruppenbeschäftigung, z. B. Singen, Gymnastik, Vorlesen, Rätseln und Einzelbetreuung statt

1 mal im Monat besucht uns Clown Emelie

1 mal im Monat liest Ehepaar Wallburg vor: Jahreszeitliche Literatur und Gespräche



Lückenfüller - Frühling - Lösung

Fülle die fehlenden Buchstaben in die Lücken, sodass sich sinnvolle Wörter ergeben. Tipp: Es sind Begriffe rund um den Frühling.

1. Schneegl ö c k chen
2. Ga r t e narbeit
3. Pf i n gsten
4. Blumenw i e s e
5. Sto r c h
6. Knos p e n
7. Flie d e r
8. Kaul q u a ppen
9. Kl e e blatt
10. Blumenz w i e beln
11. Maibow l e
12. Sommerz e i t
13. Blütentep p i c h
14. Eische i l i ge
15. Ap r i l
16. So n n e
17. Tierb a b ys
18. Reg e n
19. Lö w e n zahn
20. Schwal b e n



ABC-Spiel - Im Supermarkt - Lösung

Suche zu jedem Buchstaben eine Ware, die man im Supermarkt kaufen kann.

A pfel _____

O livenöl _____

B äckerei _____

P aprika _____

C hips _____

Q uark _____

D uschgel _____

R ote Beete _____

E is _____

S üßigkeiten _____

F isch _____

T ee _____

G ewürze _____

U eberraschungsei _____

H andcreme _____

V anillezucker _____

I ngwer _____

W aschmittel _____

J oghurt _____

X ? _____

K äse _____

Y ? _____

L insen _____

Z ahnpasta _____

M ehl _____

N udeln _____



Gastautor gesucht

Sie haben Spaß am Schreiben?

Sie haben ein Thema das unbedingt
in die Seniorenrundschau gehört?

Dazu noch sicher in Wort und Schrift?

Dann sind Sie der perfekte Autor für einen Gastbeitrag!

Bei Interesse wenden Sie sich einfach direkt an uns.
Wir erwarten ihre Anfrage mit Spannung unter:

heimzeitung@evang-altenhilfe-lu.de

Wir freuen uns auf Sie!

Redaktionskreis:

Frau Huber, Herr Thomas,
Frau Rosenkranz, Frau Veil

Verantwortliche Redakteurin:

Frau Rosenkranz

Layout und Satz:

Stephan Biegel,
Symbicom AG

Auflage:

750 Exemplare

Impressum:

Evang. Altenhilfe Ludwigshafen
gem. Betriebsgesellschaft mbH

Herzheimer Straße 49

67065 Ludwigshafen

Tel.: 0621/55 00 3 - 0

Fax.: 0621/55 00 3 - 980

E-Mail: heimzeitung@evang-altenhilfe-lu.de

Die Senioren-Rundschau erscheint dreimal im Jahr und ist kostenlos